



Das denkmalgeschützte alte Finanzamt (grau) in Kitzbühel hat vor Kurzem um 11,4 Millionen Euro seinen Besitzer gewechselt. Foto: Angerer

11,4 Millionen für das alte Finanzamt

Das alte Gebäude im Kitzbüheler Zentrum wechselte den Besitzer. Ein deutscher Unternehmer aus Starnberg ist neuer Eigentümer.

Von Harald Angerer

Kitzbühel – Tief in die Taschen gegriffen hat im Jänner Peter Löw aus Starnberg. Sattete er für das alte Finanzamt in Kitzbühel hin. Gekauft hat er das Gebäude von der Alpha Privatstiftung in Wien. Diese war seit Mai 2011 Besitzerin des Objektes.

Hier schließt sich nun ein Kreis. Schon beim Verkauf des Finanzamtes im Jahr 2003 wurde der St. Johanner Holzindustrielle Fritz Klausner mit ins Spiel gebracht. Gekauft wurde das Gebäude damals von der „E.F.M. Private Equity Finanzinvest GmbH“. Diese ist zu 100 Prozent im Besitz von Nikolaus Wörgetter. Die Verbindung zu Klausner? Wörgetter ist der Anwalt des Holzindustriellen. Im Mai des Vorjahres hat dann die „E.F.M.“ das Haus um 2,4 Millionen Euro an die Alpha Privatstiftung verkauft. Geflossen sind dabei aber lediglich 78.750 Euro. „E.F.M.“ hatte noch Forderungen in der Höhe von 2,3 Millionen bei der Alpha Stiftung zu tilgen. Bis März 2011 war Wörgetter auch im Vorstand der Alpha

Stiftung. Klausner sowie die „E.F.M.“ sind laut Stiftungs-urkunde zwei der drei Stifter der Alpha. Die Stellungnahme von Fritz Klausner dazu war äußerst knapp. „Er hat damit nichts zu tun“, lässt er über seine Sekretärin ausrichten.

Seit Mai 2011 hat das alte Finanzamt mit dem Kauf von Löw eine Wertsteigerung um neun Millionen Euro erfahren. Das Haus steht unter Denkmalschutz, die Substanz führt bis in das 16. Jahrhundert zurück. Bereits der Vorbesitzer ist an den Auflagen gescheitert und so stand das Haus seit 2003 leer. Im Vorjahr tauchten plötzlich Pläne für das Gebäude auf. „Geplant sind Geschäfte im Parterre und eine Apartment-Pension in den oberen Stockwerken“, ließ BM Klaus Winkler im Herbst 2011 wissen. Diese Pläne gehen nun an den neuen Eigentümer über, wie aus dem Kaufvertrag hervorgeht, dieser liegt der TT vor. Was mit dem Haus passieren wird, möchte Peter Löw auf Anfrage nicht bekannt geben. Im Stadamt weiß man noch nichts Konkretes über den Besitzerwechsel. Auch gebe es für die Pläne keine Zusagen.

Schwaz lädt zu Stadtforum

Schwaz – Am 8. März besteht für die Bewohner der Silberstadt die Möglichkeit, beim Stadtforum Themen anzusprechen, die ihnen unter den Nägeln brennen. Die Stadtführung lädt zur öffentlichen Gemeindeversammlung, bei der vor allem das Baugeschehen rund um die Stadtgalerien, den Stadtsaal sowie das Bundesamtsgebäude und den Klostersgarten sicher zur Sprache kommen werden. Beim Stadtforum stehen BM Hans Lintner und der Gemeinderat für Anfragen und Anregungen zur Verfügung. (saku)

Geburten

Im Bezirkskrankenhaus Schwaz wurden geboren: ein Sohn der Cindy Hechenberger, Achenkirch; Zwillingstochter der Andrea Fender, Schwaz; eine Tochter der Sylvia Hanser, Kaltenbach; ein Sohn der Margreth und dem Hans-Peter Klingler, Alpbach, ein Sohn der Petra und dem Martin Schwarzenauer, Bruck; eine Tochter der Marina und dem Andreas Huber, Hart.

Todesfall

In **Kartitsch**: Maria Hermegger, 74 Jahre.

Wassereinleitung der Stadtwerke unter Beschuss

Der Vompener BM behauptet, dass Quellwasser ohne Genehmigung in den Moosgraben geleitet wurde. Die Stadtwerke Schwaz wehren sich dagegen.

Von Sabine Kuess

Schwaz, Vomp – „Ich breche nicht bewusst das Gesetz!“, betont gestern der Vompener Bürgermeister Karl-Josef Schubert im Gespräch mit der *Tiroler Tageszeitung*. Er habe den Schnee – wie berichtet – im Vompener Moosgraben gelagert, weil „das eben jahrelang schon so ist. Rechtsnormen sind aber einzuhalten, in dem Moment, wo die Behörde mich auf die Gesetzeslage hingewiesen hat, habe ich das gestoppt“, sagt Schubert zu seiner Verteidigung.

Er lässt aber sodann erneut aufhorchen: Die Ableitung des Quellwassers aus dem Trinkwasserkraftwerk Höll habe er sofort gestoppt – nicht weil es ein „Justament-Standpunkt ist“, sondern weil für eine Einleitung in den Moosgraben „damals keine wasserrechtliche Genehmigung erwirkt“ wurde, gibt Bürgermeister Schubert zu. Ob er dann nicht erneut bewusst das Gesetz umgangen habe? „Man könnte es so bezeichnen“, antwortet er und fügt an: „Es gibt Situationen, wo Rechtsnormen Dinge vorschreiben, die nicht logisch sind.“ Er wolle nicht, dass das Biotop austrockne, sehe aber keinen anderen Weg. „Das, was ich jetzt tue, ist zwar rechtskonform, aber widersinnig“, betont er.

Die Aufregung um die (unbewilligte, Anm.) Schneeeablagerung will der Ortschef nicht verstehen: „Ich weiß nicht, was passiert wäre, wenn wir dort unten radioaktive Stoffe gelagert hätten.“ In einem



Nicht nur der Schnee wurde ohne Genehmigung im Moosgraben abgelagert, auch das Wasser werde laut Schubert unbewilligt eingeleitet. Foto: Kuess

Schreiben an die Stadtwerke Schwaz entschuldigt sich Schubert bei Geschäftsführer Helmut Mainusch: „Es tut mir sehr leid, dass mir leider keine andere Wahl bleibt, die gültigen wasserrechtlichen Bestimmungen genau einzuhalten und zu vollziehen. Für das erst vor einigen Jahren neu geschaffene Biotop im Oberlauf bedeutet diese Entscheidung das Aus bzw. den Tod, denn ohne die (wasserrechtlich nicht genehmigte)

Einleitung des Quellüberwassers in den Moosgraben wird dieses vollständig austrocknen“, steht in seiner Nachricht.

Stadtwerke-Geschäftsführer Helmut Mainusch kann den Vorwurf, Wasser ohne Genehmigung abgeleitet zu haben, nicht nachvollziehen: „Das verunsichert mich jetzt total. Es gibt in dem Bescheid einige Stellen, wo drin steht, dass das Wasser in den Moosgraben geht.“ Die Stadt-

werke verlieren nun durch die verringerte Produktion 14 Prozent, rechnet Mainusch vor und erklärt: „Es ist auch schade drum, weil es sich um sauberen Ökostrom handelt.“

Laut Bescheid dürfen 34 Liter Wasser pro Sekunde energetisch genutzt werden. „Die Gemeinde braucht das nicht ständig, deshalb geht das Überwasser in den Moosgraben“, erklärt Mainusch. BM Schubert sieht die Sachlage so: „Bisher wurden zur Verbesserung der Wasserqualität im Sinne der Flora und Fauna – wasserrechtlich aber eigentlich nicht korrekt – dem Moosgraben ständig zwischen 20 und 50 Liter pro Sekunde bestes Quellwasser zugeführt.“

Das Trinkwasserkraftwerk betreibe nicht die Gemeinde, aber wenn er alles, was nicht rechtens abläuft, „sofort zu bekämpfen habe, dann haben wir ein Problem“. Land auf, Land ab gebe es rechtswidrige Bauwerke. Schubert: „Ich behaupte frech, dass von den 278 Tiroler Gemeinden ohne Innsbruck die Hälfte keine Genehmigung für die Schneeeinleitung hat“. Auch das Land nimmt er sich zur Brust: „Der abgelagerte Schnee im Moosgraben stammt zu einem Drittel nicht von uns, das Land schüttert den Schnee der Landesstraße auch dorthin.“ Gesetze seien oft strikt, und Schubert sieht ein Problem darin, dass „es viele Graubecken gibt, die man ausmerzen muss“. Da sei die Politik gefordert.

Land investiert viel Geld in die Straßen des Bezirks

Innsbruck, Schwaz – Die Zeit der großen Umfahrungen und Straßen über grüne Wiesen sei vorbei, betonte LHStv. Anton Steixner bei der Präsentation des heurigen Straßenbau- bzw. Sanierungsprogramms für die Bezirke Innsbruck (Stadt/Land) und Schwaz. Das Geld soll vor allem in attraktive Ortsdurchfahrten und die Verkehrssicherheit fließen.

Mit 20 Mio. Euro stehen für den Tiroler Zentralraum nach zwei schwächeren Jahren (15 bzw. 17 Mio. Euro) heuer wieder mehr Mittel zur Verfügung. „Wir wollen jetzt einen

Schwerpunkt im Ballungsraum setzen“, kündigte Steixner an und meinte: „In den drei Bezirken leben 365.000 Einwohner, die neben den Touristen und Durchreisenden auf unser Straßennetz angewiesen sind. Wir sehen es als eine unserer Hauptaufgaben, die bestehenden Straßen zu sanieren und in einem guten Zustand zu halten.“

Im Bezirk Schwaz sollen, wie berichtet, Störstellen entlang der Zillertalstraße beseitigt werden. Mit dem Umbau des Kreisverkehrs bei der Autobahnausfahrt Wiesing soll spätestens 2013 begonnen

werden. Ein zweiter Kreisverkehr bei der Autobahnpolizei werde eher nicht realisiert.

Zum Thema Fügen-Nord meinte Steixner: „Wenn der Gemeinderat unser Projekt wieder ablehnt, muss er uns ein besseres bringen und die Finanzierung.“ (TT, cm)

Bezirk Schwaz

Belagssanierungen auf der B 169: Von Mayrhofen bis Harpferwandtunnel; betroffen ist die Fahrspur taleinwärts im Bereich Fügen Nord.

Sanierungen auf der B 181: Fischl – Kanzelkehre und Maurach sowie Seehoftunnel.

Bestandsverbesserungen auf Landesstraßen: L6 Tuxer Straße, Ortsdurchfahrt Lanersbach; L51 Zellbergstraße, Bauabschnitt 2 und Zufahrt Gasthof Schöne Aussicht; L215 Unterinntalstraße, Ortsdurchfahrt Jenbach.

Bauliche Erhaltung auf Landesstraßen: L215 Unterinntalstraße, Wiesing West bis HTL Jenbach (2. Teil)



Entlang der Zillertalstraße stehen Belagssanierungen an. Foto: Dähling



Stephan Eberharter (l.) war als Skilehrer im Einsatz. Foto: Sozialsprengel

Sportlicher Pflegedienst

Mayrhofen, Schwendau – Bei trüblichem Wetter, aber dafür mit umso besserer Laune genossen kürzlich rund 30 Bedienstete und Vorstandsmitglieder der Schwazer Sozialsprengel einen Skitag am Mayrhofener Penken. Josef Kröll, Obmann des Mayrhofener Sprengels, hatte die Idee, anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums seines Sprengels nach Jahren wieder einmal einen Bezirkssprengelskitag zu veranstalten.

Unterstützt wurde der Skitag von mehreren örtlichen Firmen durch Sponsoring und auch Olympiasieger Stephan Eberharter stellte sich unentgeltlich als Skilehrer zur Verfügung. (TT)